

# Ostdeutsch oder angepasst

*Gysi und Modrow im Streit-Gespräch*

**edition ost**

# *Inhalt*

Erste Begegnung .....	7
»Die Rede von Hans verhinderte die Auflösung der Partei« .....	23
»Dass viele Kohl blindlings folgten, hatte sich die SED zuzuschreiben« .....	46
Druckfehler im Parteiprogramm: PDS als Jünger Ludwig Erhards .....	57
Ärger mit den Honeckers .....	72
Lex Modrow in der Volkskammer .....	88
Finanzskandal und Ost-West-Zoff in der Gruppe wie im Bundestag .....	96
Über den Umgang mit der DDR .....	126
Systemauseinandersetzung und Systemvorsprung .....	145

## Das Buch

*Ohne Modrow und Gysi gäbe es die Linkspartei nicht. Sie standen 1989 an deren Wiege. Die beiden Vertreter zweier Politikergenerationen unterscheiden nicht nur das Alter, sondern manch anderes auch, etwa der Umgang mit Politik, mit Politikern und mit der Geschichte. Im Gespräch werden die verschiedenen Sichten deutlich, die Differenzen, aber auch ihre Gemeinsamkeiten. Erstmals werfen sie einen Blick zurück auf den gemeinsam Anfang vor nunmehr fast einem Vierteljahrhundert. Ihr Dialog ist eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Er offenbart die Stärken und die Schwächen einer politischen Bewegung, die sie maßgeblich geprägt hat und der beide seit 1989 den Stempel aufdrückten.*

## Die Gesprächspartner

*Gregor Gysi, Jahrgang '48, Rinderzüchter, Anwalt, Politiker, war Vorsitzender der SED, der SED-PDS, der PDS und ist Vorsitzender der Bundestagsfraktion der Linken. Dem Deutschen Bundestag gehört er mit dreijähriger Unterbrechung seit 1990 an.*

*Hans Modrow, Jahrgang 1927, Maschinenschlosser, Politiker seit 1949, als Ministerpräsident der DDR 1989/90 nach Rücktritt des Politbüros und des ZK der SED die Zentralfigur der ostdeutschen Politik. Heute Vorsitzender des Ältestenrats der Linkspartei.*

*Frank Schumann, Jahrgang 1951, Spezialglasfachtarbeiter, bis 1991 Tageszeitungsjournalist, seither verlegerisch und publizistisch tätig.*

ringsten. Es sind die Ämter und Funktionen und gewiss auch ein anderes Politikverständnis, das sie bald trennte. Als Gysi Vorsitzender der SED wurde, war Modrow Ministerpräsident – der eine war für eine Partei, der andere für einen Staat verantwortlich. Dann gab es den Beitritt und eine größere Bundesrepublik, in der Gysi die linke Opposition aus dem Osten führte und Modrow nur noch der namhafte Exponent des untergegangenen »Unrechtsstaates« war. Gysi sicherte mit Intelligenz, Cleverness und Witz die Existenz der Partei – Modrow hingegen war zur Belastung geworden. Er hatte im ZK der SED immerhin eine Abteilung geführt und mehr als anderthalb Jahrzehnte eine Bezirksleitung. Als einziger der 15 ehemaligen SED-Bezirkschefs war er wegen Anstiftung zur Wahlfälschung verurteilt worden. Als einziger! Die Straße zur (vermeintlich) gesamtdeutschen Akzeptanz der neuen Partei war mit Entschuldigungen und Verabschiedungen gepflastert. Da verloren sich Wege und Überzeugungen. Viele sind von der Gründergeneration nicht mehr übrig.

*Wann seid ihr euch zum ersten Mal begegnet?*

*Gysi:* Am 3. Dezember 1989. Ich wurde nach der Kreisdelegiertenkonferenz ins ZK geschickt und fürchtete, wegen meiner Rede dort Maß genommen zu werden. Dort traf ich Hans, der seit zwei, drei Wochen Ministerpräsident war.

*Modrow:* Das war der Tag, als zunächst eine außerordentliche Tagung des Zentralkomitees eine Reihe Spitzenfunktionäre – darunter Honecker<sup>1</sup>, Stoph<sup>2</sup>, Sindermann<sup>3</sup>, Mielke<sup>4</sup> und Tisch<sup>5</sup> – aus der SED aus-

schloss, anschließend traten Politbüro und Zentralkomitee zurück. Es wurde ein Arbeitsausschuss zur Vorbereitung des Parteitages gebildet, und dieser berief eine Untersuchungskommission zur Überprüfung von Machtmissbrauch und Korruption. Mit deren Leitung wurde Gregor Gysi beauftragt. Deshalb hatte man dich gerufen.

*Warum ausgerechnet er? Mit Verlaub: Er war ein bis dato weitgehend unbekannter Rechtsanwalt.*

*Gysi:* Keine Ahnung. Ich hatte Anfang November meinen ersten Fernsehauftritt, als es eine Diskussion über den verkorksten Entwurf eines Reisegesetzes gab. Sonst kannten mich allenfalls Kollegen und Mandanten.

*Modrow:* Ich kannte Gregor bis dahin nicht. Er war Anwalt in Berlin, ich saß in Dresden. Wer ihn jedoch in diese Stellung brachte, vermag ich nicht zu sagen. Vielleicht war es Markus Wolf<sup>6</sup>.

*Gysi:* Möglicherweise. Er spielte in jener Zeit eine nicht unwesentliche Rolle.

*Modrow:* Er war als Mielkes Stellvertreter 1986 aus dem MfS ausgeschieden und angeblich nur noch als Schriftsteller unterwegs. Mischa genoss bei Freund wie Feind hohes Ansehen, auch bei »den Freunden«. Am 4. November<sup>7</sup>, bei seinem Auftritt auf dem Alexanderplatz, hatte er Mut und Charakter bewiesen. Dort sah ich ihn zum ersten Male.

*Gysi hat ebenfalls auf dieser Kundgebung gesprochen.*

*Modrow:* Wirklich? Ich habe ihn dort nicht bewusst wahrgenommen.



*Getriebener Gysi: der Fraktionschef in seinem Büro*

Die Sekretärin steckt den Kopf durch die Tür, es gibt einen Blickwechsel, Gysi erhebt sich eilig. Tut mir leid, meine Herrn, sagt er, das ist alles wegen dem Neskovic, ich bin gleich wieder da.

Modrow sagt sarkastisch, so erführe man als Politiker, dass man wichtig sei, auch wenn nichts zu entscheiden ist. Das wäre einer der Unterschiede zwischen Politikern in der DDR und in der BRD gewesen. Er habe als 1. Sekretär der Bezirksleitung entscheiden müssen, jeden Tag, auf unterschiedlichen Gebieten, und dafür dann auch die Verantwortung übernehmen müssen. Wenn man etwa als Parlamentarier heute etwas entscheide, bleibe das persönlich folgenlos. Eigentlich trüge niemand Verantwortung.

Beim ersten Punkt, finde ich, ist Modrow ein wenig selbstgerecht, beim zweiten stimme ich uneingeschränkt zu. Hat schon jemals ein MdB Regress leisten müssen?

ISBN 978-3-360-01847-2

© 2013 edition ost im Verlag Das Neue Berlin, Berlin

Umschlaggestaltung: Buchgut, Berlin, unter Verwendung

von zwei Motiven von Peter Frischmuth/argus

Fotos: Archiv edition ost S. 26, 31, 37, 52, 54, 63, 67, 68, 83, 91, 97, 98,  
99, 102, 107, 111, 117, 123, 124, 127, 130, 135, 137, 140, 146;

Robert Allertz S. 9, 11, 17, 19, 77, 93, 151, 152, 155, 157, 158

Ein Verlagsverzeichnis schicken wir Ihnen gern:

Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft mbH

Neue Grünstr. 18, 10179 Berlin

Tel. 01805/30 99 99

(0,14 Euro/Min., Mobil max. 0,42 Euro/Min.)

Die Bücher der edition ost und des Verlags Das Neue Berlin  
erscheinen in der Eulenspiegel Verlagsgruppe

*[www.edition-ost.de](http://www.edition-ost.de)*